



## Deckblatt Erfahrungsbericht

über mein:

Studium / Partneruniversität

am:

in:

Studium / Freemover

am: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

in: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Praktikum

bei: CICbiomaGUNE

in: San Sebastián, Spain

Studienfach an der UBT: M. Sc. Biochemistry and molecular Biology

Fachsemester:

Aufenthaltszeitraum von:  bis:

Dürfen Studierende, die vorhaben ins Ausland zu gehen, dich bei Fragen kontaktieren?

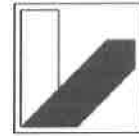
Ich möchte **nicht** kontaktiert werden.

Ich stelle mich für Fragen zur Verfügung. Erreichbar bin ich, Carmen, unter folgender E-Mail Adresse: s2carade@uni-bayreuth.de.



### Anrechnung von Kursen

Belegtes Fach - Name (an Austausch- Universität)	ECTS	Bei wem wurde das Fach angerechnet? (Lehrstuhl an der Universität Bayreuth)	Für welches Fach wurde das belegte Fach angerechnet? Oder wurde es gar nicht angerechnet?
Forschungsmodul	13	Prof. Dr. Birte Höcker - Biochemie	Angerechnet als Forschungsmodul für 13 LP mit Protokoll und Vortrag



## Erfahrungsbericht

Im Masterstudiengang Biochemie und molekulare Biologie hat man als Student die Möglichkeit, ins Ausland für ein Forschungsmodul zu gehen. Für mein Forschungsmodul ging ich an das „Centro de Investigación Cooperativa en Biomateriales - CICbiomaGUNE“ in San Sebastián, Spanien. Das Zentrum hat keine Verbindung zur Universität, so dass ich reine praktische Arbeit vollbracht habe.

### Wie alles in die Gänge kam

Meine Idee war es ins Ausland zu gehen, deswegen habe ich nach Forschungseinrichtungen in Europa geschaut, die thematisch ansprechend waren. So bin ich auf das CICbiomaGUNE gekommen. Eine detaillierte Auflistung der Arbeitsgruppen und ihrer Fachbereiche ist Online vorzufinden. Dabei hat mich eine Gruppe besonders angesprochen und ich habe einfach der Arbeitsgruppenleiterin eine E-Mail geschrieben, in der ich meine Interessen beschrieben habe. Nach bereits 3 Minuten kam eine Antwort E-Mail mit einem möglichen Termin zum Skypen zur Vorbesprechung des Themas - also eine direkte Zusage. Im Anschluss habe ich nach jemandem gesucht, der mich in Bayreuth betreut und mir letztlich auch die Note auf das Modul gibt, was sich auch als unkompliziert herausgestellt hat. Der Größte Aufwand war es, die Unterlagen für Erasmus auszufüllen 😊

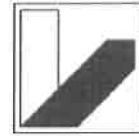
### Wohnungssuche

Meine Betreuerin in Spanien hatte mir bereits mehrere Links geschickt zu Wohnheimen, die ich allesamt angeschrieben habe (z.B. La Salle, Talent House). Das Talent House war meine Residenz der Wahl und ist besonders flexibel zwecks Ein-/Auszugsdaten. Es ist ein Wohnheim für Wissenschaftler, die in San Sebastián für max. 1 Jahr arbeiten. Es bietet verschiedene Zimmer und Apartments an. Ich habe mich für die günstigste Variante ohne Küche



Abbildung 1: Aussicht aus der Terrasse des Talent Houses - San Sebastián

entschieden und mir letztlich eine Herdplatte zugelegt. Der große Vorteil des Talent Houses ist die Terrasse: sie hat den besten Ausblick über der Stadt. Außerdem trifft man viele Wissenschaftler aus allen Fachrichtungen. Um WGs zu suchen ist es in



Spanien, vor Allem in San Sebastián, besonders schwer. Es gibt keine Web-Pages wie wg-gesucht.de. Als Austauschstudent kann man auf aluni.net schauen oder idealista.com. Allerdings sind Wohnungen in San Sebastián Mangelware und man kann sich auf sehr hohe Mieten und kleine Zimmer einstellen.

## Die Sprache

Als Spanisch Muttersprachlerin hatte ich kein Problem mich in San Sebastián zu verständigen. Obwohl Spanisch die offizielle Sprache ist, sprechen viele Einheimische baskisch. Dadurch, dass viele Touristen diese Stadt besuchen, ist Englisch weit verbreitet und wird verstanden. Ältere Generationen können allerdings meist nur Spanisch und Baskisch. Man trifft allerdings größtenteils auf Studenten, die nicht aus Spanien sind, weswegen man mit Englisch weiter kommt als mit Spanisch. Am Institut ist Englisch die meist gesprochene Sprache.

## Die Stadt

San Sebastián ist eine kleine Stadt mit Großstadtflair, in der Tourismus das a und o ist. Vor Allem in der Altstadt sind die berühmten Pintxo-Bars überfüllt mit Touris und Erasmus-Studenten. Trotzdem hat die Altstadt einen ganz besonderen Flair. Man verliert sich in den engen Gassen, die allesamt gleich aussehen, und wird von der Abundanz an Pintxos in alle Bars gezogen. In diesem Bereich der Stadt ist zu jeder Uhrzeit etwas los. Im Zentrum der Stadt befindet sich die Kathedrale El Buen Pastor, die von zahlreichen Läden und Einkaufszentren umgeben ist. Weitere Stadtteile sind beispielsweise das Surfer-Stadtteil Gros, in dem es jeden Donnerstag Pintxopote (2€ für einen Pintxo und ein Getränk) gibt. Hierbei entsteht eine sehr entspannte Atmosphäre auf der Straße, bei der viele Studenten und junge Leute trinken und essen. Ansonsten gibt es dort auch viele Surf-shops, der Strand Zurriola eignet sich perfekt um mit dem Surfen anzufangen! Andere Stadtteile wie Egia und Antiguo sind studentischer bzw. baskischer. Dort gibt es viele einheimische Kneipen mit sehr baskischem Ambiente. In der Nähe von Egia ist die Tabakalera, eine alte Tabak-Fabrik, umgestaltet zum Kulturzentrum, in dem es zahlreiche Ausstellungen gibt, eine Bibliothek, Filmothek und die beste Pizza der Stadt. Kulturell betrachtet hat San Sebastián sehr viel zu bieten. Im Sommer finden zahlreiche Festivals statt, wie z.B. das Jazzfestival (mit vielen Bühnen



Abbildung 2: Basque Coast - Wanderung von Hondarribia nach Passaia



verteilt in der Stadt, größtenteils Kostenlos!), Filmfestival, Quincena Musical und viele weitere Veranstaltungen. Der Baske an sich ist auch ein sehr netter, sympathischer Mensch. Allerdings ist er sehr gerne unter sich und man kommt als Erasmus-Student relativ wenig mit Basken in Kontakt. Dafür lernt man Menschen aus aller Welt kennen.

## Die Umgebung

Das Baskenland ist wahnsinnig schön. Man hat Berge und Meer, jedes Wochenende könnte man mit verschiedensten Wanderrouten Füllen. Auch ein Ausflug ins nahe gelegene Frankreich lohnt sich: St. Jean De Luz, Bayonne, sogar Bordeaux sind schnell zu erreichen und einen Besuch Wert! Für begeisterte Surfer ist Biarritz ein guter Spot! Auch die nahegelegenen Dörfer wie Zarautz, Getaria, Zumaia, Deba, Hondarribia begeistern nicht nur mit Gourmet-Pintxos aber auch mit unglaublichen Fels-Formationen.



Abbildung 3: Gourmet Pintxos in Hondarribia - Der Gewinner 2016 - Barbalada

Nicht umsonst war Zumaia Drehort für Game of Thrones! Die nächste Größte Stadt, Bilbao, ist in einer Stunde zu erreichen. Hier findet man ebenfalls eine charmante Altstadt mit einheimischen Kneipen und fabelhafte Pintxos. Außerdem steht hier das Guggenheim-Museum, welches, allein schon wegen der Architektur, einen Besuch Wert ist.

## Die Arbeit

Der Südländer ist faul – das ist eine Lüge! Der Spanier, den ich kennengelernt habe, arbeitet viel. Die Arbeitszeiten im Labor waren relativ lang, was aber vielleicht auch an intrinsischer Motivation lag. Insgesamt war die Atmosphäre im Labor sehr gelassen, alles konnte gefragt werden, keiner wurde angeschrien, alles wurde erklärt: ein sehr motivierendes Ambiente. Ich hatte einige Projekte, an denen ich unter Aufsicht gearbeitet habe. Mein Betreuer stand für allerlei Fragen zur Verfügung, meine Arbeitsgruppenleiterin auch. Es wurde darauf geachtet, dass ich meine Zeit gut nutze und viel lerne. In Situationen, in denen ich Zweifel hatte, haben mir alle Mitarbeiter geholfen. Dieses angenehme Arbeitsklima erstreckt sich auf das ganze Zentrum. Alle Arbeitsgruppen arbeiten zusammen und nicht gegeneinander, man hilft einander und unterstützt sich. Besonders auffällig war dies beim Mittagessen zwischen 13-14 Uhr. Arbeitsgruppenleiter, Professoren, technische Assistenten und Studenten saßen alle zusammen und aßen gemeinsam. Wöchentlich gab es Seminarrunden für das ganze Institut, in die man sich freiwillig reinsetzen konnte, wenn man Interesse an dem



**UNIVERSITÄT  
BAYREUTH**

---

INTERNATIONAL OFFICE

vorgestellten Thema hat. Auch in anderen Arbeitsgruppen waren viele Studenten nur für kurze Zeit, für Praktika oder für research stages da. Mein Freundeskreis war bunt gemischt aus Spaniern, Italienern, Amerikanern, Engländern, Polen, Brasilianern, Österreichern und dem ein oder anderen Deutschen. Alle waren immer bereit für einen Pintxo in die Stadt zu gehen oder einen Ausflug am Wochenende zu unternehmen: es war nie langweilig!

Zusammenfassend hat sich der Aufenthalt auf jeden Fall gelohnt, ich bereue keine Sekunde dort gewesen zu sein, habe sehr viel gelernt über andere Kulturen, andere Menschen und natürlich über ein, mir bisher unbekanntes Forschungsgebiet. Außerdem habe ich dadurch Kontakte in alle Welt bekommen, die ich unter allen Umständen pflegen werde.